

Verpasste Chancen – wechselseitig!

Spielbericht Kareth-Lappersdorf

Gegen den Oberligaabsteiger aus dem Regensburger Umland sagte Georg Kwosek kurzfristig ab, sodass Kapitän Leo Eckert zum Einsatz kam. Dr. Alparslan Yalcin bekam am Spitzentisch als Nachziehender nach nur neun Theoriezügen in einer Schottischen Partie gegen einen nominell deutlich stärkeren Partner ein Remis angeboten, das er zu Recht annahm. Begründet wurde die Offerte mit dem hohen Zeitverbrauch. Karl-Heinz Kannenberg erreichte mit Schwarz an Brett 3 im Caro-Cann schnell und bequem Ausgleich, deshalb wurde die Friedenspfeife ausgepackt und angezündet. Mit dem Budapestergambit sah sich Michael Hanft als Weißer konfrontiert. Dank guter Theoriekenntnisse wurden die Klippen schnell umschifft und in zweischneidiger Stellung die Züge wiederholt. Die nachträgliche Analyse zeigte taktische Möglichkeiten, die am Brett schwer abzuschätzen waren. Optimismus machte sich breit, zumal Leo Eckert bald einen Bauern gewann. Ein folgender Qualitätsgewinn wurde übersehen. Im folgenden kombinatorisch-geprägten Turmendspiel reichten zeitweise zwei Mehrbauern nicht zum Erfolg, zumal ein zügiger Ausheber nicht genutzt wurde. Zwei nackte Könige bezeugten das Unentschieden. Dimitrij Cernins entschied sich als Nachziehender für die Philidor-Verteidigung und konnte seine passive Struktur nie entwickeln. Eine unangenehme Fesselung kostete Bauern und dann die Partie. Gleich zwei Figuren opferte Konstantin Kunz im Londoner System um den schwarzen König bis nach h5 zu zwingen. Dies schien erfolgversprechender als eine systematische Verstärkung der Stellung. Durch geschicktes Rückkopfer gelang es seinem Gegner, sein eigenes Matt abzuwenden und in ein gewonnenes Endspiel abzuwickeln. Bereits zum vierten Mal schwarz hatte Istok Ferlan. Immer um Initiative und taktische Schläge bemüht, ließ er eine einzige Chance auf Vorteil aus und benötigte anschließend Glück und Geschick ein deutlich schlechteres Endspiel ins Remis zu bringen. Matthias Basel musste seine ganze Routine und unendliche Nervenstärke aufbringen, um ein ungewöhnliches Kräfteverhältnis zwei Leichtfiguren gegen Turm und vier Bauern bei Damen am Brett in offener Stellung am Abgrund entlang zu balancieren. Cool wie ein Gletschereisbonbon und unbeeindruckt von den vielen Beobachtern der letzten laufenden Partie drohte er eine Springergabel nach der anderen. Zuletzt standen ebenfalls nur noch die Könige da. Glückwunsch zum Unentschieden. Ja, es wurde mit wechselndem Schlachtenglück hart gekämpft. Am Brett geht es halt anders zu als am Computer oder in der Analyse. Insgesamt war den Schachfreunden aus Kareth-Lappersdorf zum 5:3 zu gratulieren, da die wechselseitig verpassten Chancen objektiv zu keinem anderen Ergebnis geführt hätten.

Das Ligaorakel glaubt nicht immer noch nicht an unseren Klassenerhalt, wir schon!

https://www.schachklub-bad-homburg.de/LigaOrakel/LigaOrakel.php?staffel=BAY_LLN

Leo Eckert